



Gestern wurde die neue, rund 300000 Euro teure Lkw-Brücke über den Rangetriftweg offiziell eingeweiht: Bürgermeister Thomas Schöne und Westkalk-Geschäftsführer Christian Weiken schnitten das rote Band durch, die Geschäftsführer Raymund Risse und Franz-Bernd Köster assistierten. ■ Fotos: Christian Clewing.

# Halbe Million Euro für Brücke, Regenbecken und Waschanlage

## Westkalk-Investition für Staubminimierung auf Rangetriftweg fast abgeschlossen

Von Christian Clewing

**WARSTEIN** • Wo normalerweise eher grobes Werkzeug gefragt ist, war gestern eine Büroschere „wichtigstes Utensil“. Bürgermeister Thomas Schöne schnitt zusammen mit den beiden Westkalk-Geschäftsführern Franz-Bernd Köster und Raymund Risse und Mitgesellschafter Christian Weiken das schmucke, rote Band auf der neuen Brücke über den Rangetriftweg durch. Das 300 000 Euro teure Bauwerk ist ein Baustein zur Reduzierung von Verschmutzungen auf der Straße. Zudem verringert es die Schwebstoffanteile in Range und Wäster. Dazu tragen auch zwei bereits fertiggestellte Regenrückhaltebecken sowie eine aktuell im Bau befindliche zentrale Reifenwaschanlage bei. Insgesamt investiert Westkalk rund eine halbe Million Euro.

Zur offiziellen Freigabe der Brücke hatte Westkalk neben der Spitze der Stadtverwaltung auch die Fraktionsvorsitzenden eingeladen – auch, weil das Thema „über viele Jahre sehr strittig diskutiert wurde“, wie es Franz-Bernd Köster formulierte. Stefan Buschhoff habe für die CDU aufgrund von Termenschwierigkeiten leider abgesagt, so der Westkalk-Geschäftsführer. „WAL und BG hätte ich hier auch gerne begrüßt, zumal sie noch nie bei uns gewesen sind“ – so konnte die Westkalk-Führung gestern nur Gerd Flaig als SPD-Vertreter die Hand schütteln. „Vor Ort miteinander diskutieren“ sei wichtig, unterstrich Köster gestern noch einmal. „Auch wir sind nicht immer einer Meinung“, pflichtete Bürgermeister Dr. Thomas Schöne bei, dann müsse man eben um den „richtigen Weg ringen“.

Als „Erleichterung und Verbesserung“ stufte das Stadtoberhaupt gestern das neue Brückenbauwerk ein. Der Lkw-Verkehr habe sonst zu „einer starken Verschmutzung beigetragen“. Seitens der Stadt habe man das Pro-



1300 bis 1800 Tonnen Kalkstein aus dem Hillenberg werden pro Tag über die neue Brücke ins Westkalk-Werk gebracht.

jekt daher auch „positiv begleitet“, zumal mit der Brücke „eine schwierige Stelle entschärft“ werde. Lob äußerte Franz-Bernd Köster auch in Richtung Sabine Leitner als Fachbereichsleiterin Technische Dienste im Rathaus, mehrmaliges Kopfschütteln gab es dagegen Richtung Soester Kreishaus. Dass das zusätzlich geforderte Regenrückhaltebecken für die Brücke Sinn macht, erkannte man gestern beim Eröffnungsakt an, über das eingeforderte Brandschutzkonzept für die Reifenwaschanlage sei man doch sehr amüsiert gewesen. „Was soll denn da brennen?“, fragten sich die Westkalk-Geschäftsführer.

„Der Gutachter wusste gar nicht, was er da schreiben sollte...“



Noch im Bau ist die neue zentrale Reifenwaschanlage.

Doch auch diese Hürde wurde genommen, heute sollen die notwendigen Stahlbauteile für die neue zentrale Reifenwaschanlage angeliefert werden. Jeder Lastwagen, der das Werk am Rangetriftweg verlässt, muss zwangsweise durch diese Säuberungsanlage fahren, daher wurden im Zuge der Umbaumaßnahmen auch alle anderen Zu- und Ausfahrten geschlossen. „Dann ist sichergestellt, dass alle Fahrzeuge, die unser Gelände verlassen, die Reifenwaschanlage benutzen, bevor sie auf die öffentlichen Straßen rollen“, so Westkalk-Gesellschafter Christian Weiken. Ende Juni, Anfang Juli, schätzt Dr. Guido Mausbauch, Westkalk-Betriebsleiter, werde die Reifenwaschanlage ihren Betrieb aufnehmen. Und dafür wird sie dann auch recyceltes Wasser benutzen.

**„Das Ergebnis ist schon deutlich sichtbar“**

Bereits seit einigen Wochen in Betrieb ist die neue Brücke, seitdem fahren die Steintransporter die rund 1300 bis 1800 Tonnen Kalkstein aus dem Hillenberg nicht mehr über die öffentliche Straße und kurvige Wege, sondern bleiben innerbetrieblich. „Das Ergebnis ist gerade bei nasser Witterung schon deutlich sichtbar“, so Raymund Risse, „der Rangetriftweg ist endgültig frei von Schlamm-

verschleppungen.“ Mitte letzten Jahres hatte Westkalk mit dem Bau der Überführung begonnen. Dafür hat das Steinbruchunternehmen zunächst an beiden Böschungsseiten Betonaufleger für das Fundament gießen lassen und zwei Stahlträger darauf aufgesetzt. Die Brücke über den Rangetriftweg besteht aus sechs großen Betonsegmenten, die ursprünglich als Anfahrbrücke eines Brechers auf dem Firmengelände genutzt wurden. Nachdem der Brecher außer Betrieb genommen und abgebaut worden war, wurden die zugehörigen Brückenelemente für die Überführung des Rangetriftwegs wiederverwendet.

„Dank der neuen Brücke ist auch das über die verrohrte Range in die Wäster einlaufende Regenwasser schon wesentlich sauberer geworden“, hat Raymund Risse beobachtet. So sei die dadurch verursachte Trübung des Gewässers erkennbar zurückgegangen. „Das zeigt uns, dass wir mit unserem Konzept zur Reinhaltung des Rangetriftweges auf dem richtigen Weg sind.“ Die Brücke über dem Rangetriftweg ist Teil eines mehrstufigen Maßnahmenpaketes mit dem die öffentliche Straße bestmöglich von Verunreinigungen und Staubemissionen freigehalten werden soll. Im vergangenen Jahr hatte Westkalk zwischen den Werken I und II am Rangetriftweg bereits eine innerbetriebliche Verbindungsstraße gebaut und ein neues Regenrückhaltebecken in Betrieb genommen.

Sabine Leitner kündigte gestern an, dass man mit Westkalk und der Unteren Landschaftsbehörde, sprich dem Kreis Soest, beobachten wolle, wie sich die Maßnahmen auswirken – Monitoring lautet hier das bei Behörden gerne genutzte Fremdwort.

„Das hat keiner so perfektioniert wie wir es jetzt hier haben“, so Franz-Bernd Köster, „für diesen Bereich haben wir das Maximum erreicht.“